Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 10 | Oktober 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit,

in diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

– Netzwerk Verkehrssicherheit ruft zum Sichtbarkeits-Schulwettbewerb auf
– Verkehrssicherheitstage in Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde/Spree und Seelow
– ADAC Berlin-Brandenburg führt Fahrradsicherheitschecks durch

2. Blick über die Landesgrenze

– Neue DVR-Jugendaktion sensibilisiert für Rücksicht im Straßenverkehr
– „Klasse unterwegs“ unterstützt bei der Planung von Schulexkursionen
– Sieben deutsche Großstädte wollen Tempo 30 testen

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

– Netzwerk Verkehrssicherheit entwickelt Wanderausstellung „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“
– Netzwerk Verkehrssicherheit entwickelt Faltblatt „Elternhaltestellen“
– UDV untersucht Verkehrsverhalten von E-Scooter-Fahrern

4. Termine und Hinweise

– Difu veranstaltet Online-Seminar zum Thema „Stadtverträglicher Autoverkehr“
– MIK und MIL veranstalten 6. gemeinsame Fachtagung zur Verkehrssicherheit
– Deutscher Mobilitätskongress 2021
– 15. Fahrradkommunalkonferenz 2021
– DEKRA Zukunftskongress Nutzfahrzeuge
– Save the Date: Digitale Fachtagung „Perspektiven in der Mobilität: Chancen und Risiken für die Verkehrssicherheit“ des Forums Verkehrssicherheit

5. Das Interview des Monats

Barbara Jakel, Seniorreferentin Fahrgastmarketing/Kooperation bei DB Regio AG

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker
Carolin Bablich, Ariane Russev, Erik Schubert und Sebastian Scislo

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

Netzwerk Verkehrssicherheit ruft zum Sichtbarkeits-Schulwettbewerb auf

© pixabay

Nach einem Jahr Corona-bedingter Pause lädt das Netzwerk Verkehrssicherheit die Brandenburger Schulen wieder zur Teilnahme am Schulwettbewerb im Rahmen der „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ ein. Die Schüler der siebten bis zehnte Klassen können sich noch bis zum *12. November 2021* mit Kurzgeschichten zum Thema „Sehen und gesehen werden“ bewerben und attraktive Preise für ihre Klasse gewinnen.

Zum bereits vierten Mal ruft das Netzwerk Verkehrssicherheit zur Beteiligung an der gemeinsamen Initiative „Landesweite Tage der Sichtbarkeit“ auf. Vom 16. bis 18. November 2021 werden sowohl unterschiedliche digitale Aktionen als auch Vor-Ort-Veranstaltungen zum Thema „Sichtbarkeit“ stattfinden. Mit diesen Aktionen sollen Fußgänger und Radfahrer aller Altersgruppen darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie in der dunklen Jahreszeit durch eine bessere Sichtbarkeit im Straßenverkehr aktiv ihr Unfallrisiko verringern können.

Alle Einzelheiten zur Teilnahme am Schulwettbewerb erfahren Sie unter: *www.netzwerk-verkehrssicherheit.de*.

Verkehrssicherheitstage in Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde/Spree und Seelow

© IFK

Am 15. und 16. September 2021 veranstaltete die Europaschule OSZ Oder-Spree an ihren beiden Standorten in Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde/Spree Aktionstage zur Verkehrssicherheit. Die Schüler hatten die Möglichkeit, sich mit den Themen „E-Scooter“, „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ und „Toter Winkel“ auseinanderzusetzen. Auch das Netzwerk Verkehrssicherheit unterstützte die Verkehrssicherheitstage mit einer *Ausstellung* und *Informationsmaterialien* zum Thema „Wildunfälle“. Ziel war es, (künftigen) jungen Fahrern sicherheitsrelevantes Wissen über Wildtiere im Land Brandenburg zu vermitteln. Dazu wurde über heimische Wildtierarten und deren Verhalten, über kritische Tages- und Jahreszeiten sowie über stark frequentierte Landschaftstypen und Regionen informiert. In einem Quiz konnten die Schüler ihr Wissen festigen und das Kartenspiel „*Spitz die Löffel*“ gewinnen.

© IFK

Auch beim Verkehrssicherheitstag am 17. September 2021 am Kulturhaus in Seelow beteiligte sich das Netzwerk Verkehrssicherheit, um über das Thema „Wildunfälle“ aufzuklären. Der Aktionstag wurde von der Präventionsabteilung der Revierpolizei Märkisch-Oderland für die Schüler des OSZ Märkisch-Oderland organisiert, um ihnen die Gefahren des Straßenverkehrs praktisch näherzubringen. Neben eines Rettungssimulators und eines Tuning-Stands konnten sich die Schüler auch eine Geschwindigkeitskontrolle mit Laser ansehen.

ADAC Berlin-Brandenburg führt Fahrradsicherheitschecks durch

© Stefan Zeitz Photography

Mit dem Ziel, Mobilität zu fördern und die Verkehrssicherheit zu steigern, bietet der ADAC Berlin-Brandenburg seit Kurzem kostenfreie Fahrradsicherheitschecks an. Technikexperten überprüfen die Fahrräder dabei auf Fahrtauglichkeit, Sicherheit und StVO-Konformität: Bremsen, Lenker und Pedale werden einem Funktionstest unterzogen; Beleuchtung und Reflektoren werden geprüft und richtig eingestellt; der Sattel wird an die Körpergröße angepasst. Zudem werden Reifenmäntel auf Schäden und Abnutzung überprüft und ggf. der Reifendruck korrigiert. Alle Fahrradbesitzer erhalten für eventuell erforderliche Folge-Reparaturen außerdem ein Protokoll mit den Befunden der Prüfung. Eine ADAC-Mitgliedschaft ist für die Fahrradüberprüfung nicht erforderlich.
Bereits im August und September dieses Jahres fanden in Zusammenarbeit mit der Präventionsabteilung der Polizeiinspektion Dahme-Spreewald Fahrradsicherheitschecks in Lieberose und Lübben statt. Für die kommende dunkle Jahreszeit sind Überprüfungen mit dem Schwerpunkt „Beleuchtung“ geplant.

2. Blick über die Landesgrenze

Neue DVR-Jugendaktion sensibilisiert für Rücksicht im Straßenverkehr

© DVR

Die neue Jugendaktion „Rücksicht – Ich bin dabei“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) gemeinsam mit den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften richtet sich an Schüler ab Jahrgangsstufe sieben. Mit der Aktion sollen sie – unter Verwendung verschiedener Medien für den Schulunterricht – über Gefährdungen auf Schulwegen aufgeklärt und für ein rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr sensibilisiert werden. Alle Medien der Jugendaktion sind ausschließlich digital verfügbar und können kostenlos auf der *Website der Aktion* heruntergeladen werden. Neben Tipps und Ideen für die Einbindung des Themas „Rücksichtnahme“ in den Schulunterricht stehen hier auch Hintergrundinfos zur Verfügung. Im Mittelpunkt der Online-Aktion stehen die beiden Hauptakteure Lara und Tim. Fünf Fotostories veranschaulichen, was sie tagtäglich erleben, wie sie empfinden und welche Rückschlüsse sie daraus für ihr eigenes Verhalten ziehen.
Schulklassen und Projektgruppen, die sich intensiv mit dem Aktionsthema auseinandersetzen, können zudem an einem Wettbewerb teilnehmen. Aufgabe ist es, einen Video-Blog („Vlog“) zum Thema zu erstellen. Zu gewinnen gibt es Geldpreise. Alle Informationen zum Wettbewerb sind online unter *www.ruecksicht-ichbindabei.de* abrufbar.

„Klasse unterwegs“ unterstützt bei der Planung von Schulexkursionen

Mit dem Schulprogramm „Klasse unterwegs“ stellt DB Regio Nordost eine Plattform bereit, die sich an Lehrkräfte, Eltern und Schüler richtet. Auf der *Website* können mit Hilfe der Filterfunktion Exkursionsziele in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-

© DB Regio Nordost

Anhalt gesucht werden. Die Exkursionsziele orientieren sich an den Lehrplänen der Schulen, sind zielgruppengerecht, didaktisch aufbereitet und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. So können die Lehrkräfte vielfältige Anregungen erhalten und in wenigen Schritten zu einem weitestgehend organisierten Exkursionstag gelangen. Die Exkursionen sollen bei den Schülern nicht nur das Kulturverständnis und die gesellschaftliche Offenheit stärken, sondern auch die Mobilitätsbildung fördern. Durch die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs im Rahmen von Schulausflügen soll die Bahn dabei als nachhaltiges Verkehrsmittel kennengelernt werden.

Sieben deutsche Großstädte wollen Tempo 30 testen

© pixabay

Die sieben Großstädte Aachen, Augsburg, Freiburg im Breisgau, Hannover, Leipzig, Münster und Ulm planen in einem Pilotprojekt, den Straßenverkehr sicherer und klimaschonender zu gestalten. Dabei wollen sie großflächig Tempo 30 testen. Nur sehr wenige Hauptverkehrsstraßen sollen vom geplanten Limit ausgeschlossen sein. Damit möchte sich die „Städteinitiative Tempo 30“ nicht gegen den Autoverkehr richten, sondern die Lebensqualität in den Städten verbessern. Insbesondere für Fußgänger und Radfahrer sollen die Straßen attraktiver und leiser werden. Als weiteren Effekt sieht die Initiative auch die Verbesserung der Luftqualität. Zudem würde ein generelles Tempolimit von 30 km/h die Regeln im Straßenverkehr einfacher und nachvollziehbarer machen. Im Rahmen des Tests soll untersucht werden, wie sich der ÖPNV auf der Straße u. a. bei der Reisezeit entwickelt. Des Weiteren soll die Sicherheit der Radinfrastruktur bei Mischverkehr näher beleuchtet werden. Das Ergebnis des Tests soll in einer Änderung des Rechtrahmens münden.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Netzwerk Verkehrssicherheit entwickelt Wanderausstellung „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“

© IFK

Jährlich kommt es zu zahlreichen Unfällen auf Brandenburgs Straßen, bei denen Menschen verletzt oder sogar getötet werden. Ein erhöhtes Unfallrisiko besteht dabei in der Dämmerung und nachts und damit vor allem im Herbst und Winter. Dann herrscht bis zu 60 Prozent des Tages Dunkelheit. Fußgänger und Radfahrer können ihre Sicherheit durch das Tragen von leuchtender Kleidung und reflektierenden Materialien deutlich erhöhen.

Die neue Wanderausstellung „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“ sensibilisiert den Betrachter auf fünf Aufstellern für das Thema und veranschaulicht, warum Menschen im Dunkeln schlechter sehen als im Hellen. Es wird verdeutlicht, wie das Tragen ver-

schiedener Materialien sich auf die Sichtbarkeit im Dunkeln auswirkt. Außerdem wird gezeigt, wie Reflektoren funktionieren und wie Verkehrsteilnehmer sich damit aktiv besser sichtbar machen können. Beispielhaft werden verschiedene Kleidungsstücke, Accessoires und weitere Gegenstände vorgestellt, die für eine gute eigene Sichtbarkeit bei Dunkelheit sorgen. Darüber hinaus bietet die Wanderausstellung Tipps und Hinweise.

Die Wanderausstellung steht ab sofort für den Einsatz im Land Brandenburg zur Verfügung und kann kostenlos ausgeliehen werden. Bei Interesse können Sie uns gern kontaktieren (Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite dieses Newsletters).

Netzwerk Verkehrssicherheit entwickelt Faltblatt „Elternhaltestellen“

© IFK

Viele Schüler sind aufgrund langer oder gefährlicher Strecken darauf angewiesen, von ihren Eltern mit dem Auto befördert zu werden. Im Schulumfeld führt dieser Hol- und Bringverkehr in den Stoßzeiten am Morgen und am Nachmittag häufig zu unübersichtlichen und gefährlichen Situationen. An- und abfahrende Autos gefährden vor allem diejenigen Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen.
Das neue Faltblatt „Elternhaltestellen“ informiert darüber, wann und warum Elternhaltestellen dazu beitragen können, das unmittelbare Schulumfeld verkehrssicherer zu machen. Es wird erläutert, was bei der Einrichtung von Elternhaltestellen zu beachten ist, welche Vorteile sie bringen und was für die Standortwahl berücksichtigt werden sollte. Außerdem enthält das Faltblatt Empfehlungen für die Gestaltung des Weges von der Elternhaltestelle zur Schule. Denn Elternhaltestellen werden in aller Regel nicht direkt vor der Schule angelegt, um den Hol- und Bringverkehr zu entzerren. Darüber hinaus werden Tipps für die Benutzung der Elternhaltestellen gegeben und häufige Fragen zum Thema beantwortet.

Bei Interesse können Sie uns gern kontaktieren. Eine *digitale Version* des Faltblatts kann unter *www.netzwerk-verkehrssicherheit.de* abgerufen werden.

UDV untersucht Verkehrsverhalten von E-Scooter-Fahrern

© pexels

Zu den Auswirkungen der E-Scooter-Nutzung auf die Verkehrssicherheit führte die Unfallforschung der Versicherer (UDV) eine umfangreiche Studie durch. Es wurden Nutzermerkmale, Verkehrsflächenwahl, Interaktionen, kritische Situationen sowie Regelkenntnisse und Regelverstöße untersucht. Hierzu wurden im August und September 2020 in Berlin und Dresden Vor-Ort-Befragungen und Verkehrsbeobachtungen durchgeführt. Insgesamt wurden 129 E-Scooter-Fahrer befragt und 1.692 beobachtet.
Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Nutzer vorrangig männlich und um die 30 Jahre alt sind und zur Kategorie „Leihfahrzeugnutzer“ und „Freizeitnutzer“ gehören. Die Ergebnisse zur Verkehrsflächenwahl verdeutlichen, dass diese stark von der zur Verfügung stehenden Verkehrsinfrastruktur abhängt. Im Falle einer vorhandenen Radverkehrsanlage wurden wesentlich seltener Regelverstöße bei der Verkehrsflächenwahl beobachtet. Eine Präferenz zugunsten von Radverkehrsanlagen ergab auch die Befragung. Interaktionen mit anderen Verkehrsteilnehmern und kritische Situationen (Konflikte, Kollisionen, Beinahestürze, Stürze) wurden selten beobachtet bzw. berichtet. Die Ergebnisse zu Regelkenntnissen und Regelverstößen weisen trotz einer insgesamt hohen Regelkenntnis einen hohen Anteil an

Zu-zweit-Fahrten und Fahrten unter Alkoholeinfluss auf. Unter den erhobenen ablenkenden Nebentätigkeiten wurde insbesondere die Nutzung von Kopfhörern beobachtet.
Die Forscher empfehlen den weiteren Ausbau sicherer Radverkehrsanlagen in ausreichender Dimensionierung und Qualität. Dies fördere die regelgerechte Flächennutzung. Des Weiteren werden Polizeikontrollen und technische Sperrungen (Geofencing) von Ausleih- und Abstellvorgängen in Gebieten mit hoher Fußgängerdichte empfohlen, um die Nutzung von Gehwegen und Fußgängerzonen zu unterbinden.

Die Studie ist unter *www.udv.de* abrufbar.

4. Termine und Hinweise

Difu veranstaltet Online-Seminar zum Thema „Stadtverträglicher Autoverkehr“

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) veranstaltet am 25. und 26. Oktober 2021 ein Online-Seminar zum Thema „Stadtverträglicher Autoverkehr. Handlungsspielräume der Kommunen“. Sind autofreie Innenstädte ein sinnvolles Konzept? Wie kann der knappe Raum für einen stadtverträglichen Verkehr besser aufgeteilt werden? Lässt sich durch eine Verkehrsberuhigung die Verkehrssicherheit erhöhen? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Das Angebot richtet sich vor allem an Führungs- und Fachpersonal aus Verkehrsbehörden, den Bereichen Verkehrsplanung, Recht, Finanzen, Umweltplanung, Klimaschutz, Stadtplanung und Stadtentwicklung sowie an Ratsmitglieder.

Weitere Informationen sind unter *www.difu.de* abrufbar.

MIK und MIL veranstalten 6. gemeinsame Fachtagung zur Verkehrssicherheit

© adobe.stock/L_Budimir Jevtic

Gemeinsam mit dem Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK) und dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL) veranstalten das Forum Verkehrssicherheit und die Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg am 4. November 2021 zum sechsten Mal die Fachtagung Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg, dieses Mal zum Thema „Länger mobil – aber sicher? Herausforderungen für eine sichere Mobilität älterer Menschen“.
Die Teilnahme am sozialen Leben setzt auch im hohen Alter Mobilität voraus, die einen entscheidenden Faktor für eine bessere Lebensqualität darstellt. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen: Was beeinflusst das Fahrverhalten von Senioren? Wie verändert sich das Verkehrsunfallgeschehen und Mobilitätsverhalten älterer Menschen? Was kann älteren Menschen helfen, weiterhin fit und sicher auf den Straßen mobil zu sein? Wie diese gesamtgesellschaftliche und verkehrspolitische Aufgabe einer sicheren Mobilität der Seniorengeneration im Alltag gestaltet werden kann, wird gemeinsam mit den geladenen Fachreferenten in einem hybriden Veranstaltungsformat diskutiert.

Unter folgendem Link finden Sie das Veranstaltungsprogramm: *www.ifk-potsdam.de*. Die Anmeldung ist bis zum 3. November 2021 möglich. Zur Anmeldung gelangen Sie hier: *Anmeldung zur Fachtagung*.

Deutscher Mobilitätskongress 2021

© Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft

Der Deutsche Mobilitätskongress widmet sich in diesem Jahr dem Leitthema „Gelingt die Verkehrswende? Finanzierung und innovative Lösungen für die Mobilität“. Der Kongress findet vom 16. bis 17. November 2021 in Frankfurt am Main statt.

Am ersten Kongresstag stehen u. a. die Themen „Alternative Antriebe“ und „Neue Mobilität“ auf dem Programm. Zudem ist eine Podiumsdiskussion zur Finanzierung der Verkehrswende nach der Corona-Krise vorgesehen. Am zweiten Tag wird am Beispiel des Freistaats Bayern die Mobilitätswende aus Ländersicht erörtert und die Themen „Luftverkehrsstandort Deutschland“, „Europäisches Jahr der Schiene“ und „Entwicklung touristischer Reisen“ aufgegriffen.

Weitere Informationen finden Sie unter *www.deutscher-mobilitaetskongress.de*.

15. Fahrradkommunalkonferenz 2021

© adobe.stock/Petair

Die 15. Fahrradkommunalkonferenz findet vom 22. bis 23. November 2021 in Bremen statt. Die Konferenz widmet sich der Frage, wie sich die Mobilitätswende zeitnah in den deutschen Kommunen umsetzen lässt. Diskutiert werden u. a. Rahmenbedingungen und Förderprogramme, Umsetzungsstrategien und Hindernisse sowie Personalgewinnung und Kreativität in der Verwaltung.

Die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderte Fahrradkommunalkonferenz ist die wichtigste Radverkehrskonferenz auf kommunaler Ebene. Zielgruppe der Konferenz sind Fachleute aus kommunalen Verwaltungen, Landkreisen, Regionen und Landesbehörden.

Weitere Informationen sind unter *www.nationaler-radverkehrsplan.de* abrufbar.

DEKRA Zukunftskongress Nutzfahrzeuge

© DEKRA

Vom 30. November bis 1. Dezember 2021 findet der DEKRA Zukunftskongress Nutzfahrzeuge zum Thema „Zukunftssicherer Güterverkehr“ als Hybrid-Veranstaltung statt. Der Kongress dient als Plattform zum Austausch innerhalb der Transport- und Logistikbranche. Im Zentrum stehen die drei Themenbereiche „Nutzfahrzeug-Technologie“, „Digitalisierung“ und „Letzte Meile“. Insgesamt erwarten die Veranstalter mehr als 350 Experten, Wissenschaftler und Manager namhafter Unternehmen aus der Nutzfahrzeugbranche.

Weitere Informationen finden Sie unter *www.Zukunftskongress.de*.

Save the Date: Digitale Fachtagung „Perspektiven in der Mobilität: Chancen und Risiken für die Verkehrssicherheit“ des Forums Verkehrssicherheit

Das Forum Verkehrssicherheit organisiert einmal im Jahr eine Fachtagung zu aktuellen Themen der Verkehrssicherheit, um den interdisziplinären Meinungsaustausch zu fördern und Schlussfolgerungen für die Verkehrssicherheitsarbeit des Landes zu formulieren sowie entsprechende Maßnahmen für die Verkehrssicherheitsarbeit zu entwickeln. Ziel der diesjährigen Veranstaltung am 2. Dezember 2021 ist es, innovative Verkehrskonzepte und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für den städtischen und ländlichen Raum im Land Brandenburg zu diskutieren. Ob autonomes Fahren, innovative Radverkehrskonzepte, Elektromobilität, ÖPNV auf Abruf oder digitalgestützte Mobilität – gemeinsam mit den Fachreferenten werden zukunftsweisende Perspektiven der Mobilität im Land Brandenburg diskutiert.

Der Link zur Anmeldung für die digitale Fachtagung wird zeitnah auf der *Homepage des IFK* zur Verfügung gestellt.

5. Das Interview des Monats

In diesem Newsletter ist unsere Interviewpartnerin Barbara Jakel, Seniorreferentin Fahrgastmarketing/Kooperation bei DB Regio AG. Frau Jakel arbeitet seit 1982 bei der Bahn. Seit 1994 kümmert sie sich im Marketingbereich um die konzeptionelle Begleitung und Umsetzung verschiedener Projekte, wie zum Beispiel der Stadtbahn und „Klasse unterwegs“. Zu ihrem Tätigkeitsfeld zählen auch Kooperationen mit Touristikern in Berlin/Brandenburg. Derzeit betreut Frau Jakel die Kommunikationskampagne zum Fahrzeugumbau Netz Elbe-Spree.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Welcher Ihrer bisherigen Beiträge zur Verkehrssicherheit erfüllt Sie mit besonderer Freude?
Barbara Jakel: Wenn man wie ich schon ein ganzes Berufsleben lang für die Bahn arbeitet, dann bedeutet das für uns Eisenbahner natürlich: die Bahn ist das sicherste Verkehrsmittel. Insofern sind der Schienenverkehr und das Bahnfahren an sich schon ein sehr guter und sehr wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit. Und wer bei der Eisenbahn arbeitet, hat von der Ausbildung her und auch aus der konkreten Berufserfahrung immer ein sehr ausgeprägtes Verständnis von Sicherheit.
Ansonsten bin ich ganz normale Bürgerin in diesem Land. Ich lebe und bewege mich vorwiegend in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Und ich möchte durch meine Arbeit und vor allem auch mit dem Programm „Klasse unterwegs“ dazu beitragen, dass die Bedeutung der Verkehrssicherheit immer wachgehalten wird.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Warum engagieren Sie sich in der Verkehrssicherheitsarbeit?
Barbara Jakel: Eine zukunftsorientierte Verkehrssicherheitsarbeit heißt für mich, dass die gesamte Mobilitätskette in den Blick genommen wird. Ich will dazu beitragen, dass junge Menschen vom Kindergartenalter an bis zum Führerschein und zur BahnCard die unterschiedlichen Mobilitätsformen kennenlernen und auch im Alltag nutzen. Unser Programm „Klasse unterwegs“ setzt dabei im Schulbereich schon seit vielen Jahren Maßstäbe. Dabei ist ein ganzheitliches Verständnis von Mobilität wichtig. Wir brauchen in der Verkehrssicherheitsarbeit mehr intermodale Ansätze. Es geht mir um einen bewusst angeleiteten, systematischen Perspektivwechsel. Wie sehe ich die Welt als Fußgänger, als Radfahrer, als ÖPNV-Nutzer und als Bahnreisender, als Beifahrer bzw. Mitfahrer im Auto und schließlich auch als Autofahrer und aus dem LKW-Führerhaus. Daraus erwächst nach meinem Verständnis wirkliche Mobilitätskompetenz.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Woher nehmen Sie Ihre Ideen und Ihre Inspiration für Ihre Arbeit in der Verkehrssicherheit?
Barbara Jakel: Ich bin gerne unterwegs und beobachte konkrete Verkehrssituationen. Was ich dabei in der Stadt und auf dem Land an positiven und negativen Eindrücken aufnehme, gibt mir immer wieder genügend Ideen, was ich selbst und was wir gemeinsam tun müssten, um die Verkehrssituation zu verbessern. Mir gefällt auch der Austausch im Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg. Gerade aus der Vielfalt der Kooperationspartner erwachsen immer wieder spannende Themen und Anregungen. Und mit unserem Schulprogramm „Klasse unterwegs“ können wir auch unsererseits Anregungen geben und eine Plattform für verkehrssicherheitsförderliche Lernangebote bieten.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Was kann jeder Einzelne für die Verkehrssicherheit tun?
Barbara Jakel: Beispiel geben. Die Themen ernst nehmen; sich für eine menschenfreundliche und das heißt fehlertolerante Mobilität einsetzen. Und ganz einfach: öfter mit der sicheren Bahn fahren.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Wenn Sie genügend Geld und Macht hätten: Welche Verkehrssicherheitsmaßnahme würden Sie umsetzen?
Barbara Jakel: Oh, da hätte ich ein ganzes Bündel von Maßnahmen parat: Bahnübergänge so weit wie möglich durch Brücken und Unterführungen ersetzen. Fahrradwege ausbauen, das gilt für Stadt und Land gleichermaßen, und sichere Fahrradabstellplätze an den Bahnhöfen schaffen. In den Städten ist eine systematische Verkehrsraumbewirtschaftung wichtig, damit der vorhandene Platz und Raum für sichere Mobilität nicht durch Millionen Stehzeuge verbarrikadiert wird.
Stichwort Bildung: Im Kindergarten und in der Schule würde ich weiterhin eine gute und vor allem zukunftsorientierte Mobilitätserziehung fördern, die den Verkehrsträgerwechsel und damit den Perspektivwechsel einschließt.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Wenn Sie an den Verkehr der Zukunft denken: Was bereitet Ihnen Sorge?
Barbara Jakel: Wir haben einfach zu viele private PKW auf den Straßen, die die meiste Zeit herumstehen und viel zu viel Platz beanspruchen. Und ich glaube auch nicht, dass immer noch mehr Autobahnen in der Stadt zu einer menschenfreundlichen Mobilität beitragen.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Wenn Sie an den Verkehr der Zukunft denken: Was bereitet Ihnen Hoffnung?
Barbara Jakel: Die Corona-Krise hat zweierlei gezeigt: Die Menschen sind gerne und häufig aufs Fahrrad gestiegen, um ihre alltäglichen Wege zurückzulegen. Es wäre einfach toll, wenn diese Erfahrung auch dauerhaft zu verändertem Mobilitätsverhalten beiträgt. Zum anderen hat die Pandemie-Situation eindeutig gezeigt: Es funktioniert nicht, dass alle einfach in den privaten PKW steigen. Sofort entstehen Staus ohne Ende. Wir haben in den vergangenen Monaten vielmehr erlebt, dass die durch Stau und Parkplatzsuche geplagten Menschen in der Stadt schnell wieder zu Bus und Bahn zurückgekehrt sind und die Vorteile der öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, derzeit natürlich mit Maskenschutz.
Hoffnung bereitet mir also, dass in Zukunft die Verkehrsmittel bewusster gewählt werden. Und dass das Zusammenspiel der Verkehrsträger noch besser klappt. Da können wir viel von einigen unserer europäischen Nachbarn lernen.

Netzwerk Verkehrssicherheit: Frau Jakel, wir bedanken uns für das Interview!

Das Interview führte Carolin Bablich.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass Personen jeden Geschlechts gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Bereich Nord-West
E-Mail: *ariane.russev@ifk-potsdam.de*; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Nord-Ost
E-Mail: *sebastian.scislo@ifk-potsdam.de*; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Süd
E-Mail: *erik.schubert@ifk-potsdam.de*, *carolin.bablich@ifk-potsdam.de*; Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:
Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.